

ABC der Lungenerkrankungen - Patienteninformation am Klinikum Bogenhausen



www.wobl.de Di., 29.05.2012 - 05:44, von [Georg Prinz](#) für Foerdderverein FKMB in [Leute](#), 96 mal gelesen, 1 Bild

Bezirke [Gesamt München und Umland](#) [Trudering-Riem](#) [Bogenhausen](#) [Ramersdorf-Perlach](#) [Feldkirchen](#)

Schlagwörter:

- [Gesundheit](#)
- [Patienteninformation am Bogenhausener Klinikum](#)
- [Umwelteinflüsse auf Lungenerkrankungen](#)



Atmen, Bronchien, COPD, Luft, Lunge&Co.

Lungenfacharzt Dr.med. Josef Benedikter informierte über Umweltfaktoren, die häufig Ursachen von Bronchial- und Lungenerkrankungen darstellen.

1

"Mucksmäuschenstill" war es im Hörsaal des Städt. Klinikums München Bogenhausen als der Lungenspezialist Dr. med. Josef Benedikter über Zusammenhänge zwischen diversen Umwelteinflüssen und Erkrankung der Bronchien, der Lunge und des Rippenfells bei einer Patienteninformationsveranstaltung im KMB am 23. Mai referierte.

Der wesentliche Grund warum Umgebungseinflüsse in den Atmungsorganen negative Effekte auslösen können liegt daran, daß die menschliche Lunge, neben der Haut und dem Darm, eine wesentliche Kontaktfläche mit der Außenwelt darstellt. Die Bronchien und die an deren Enden sitzenden ca. 300 Millionen Lungenbläschen bilden eine Oberfläche von der Größe eines halben Tennisplatzes – nämlich ca. 100 m². Eine Riesenfläche! An dieser Grenzfläche zwischen Luft und den feinen Kapillarblutgefäßen, die netzförmig in der Lungenbläschenwand verlaufen, findet der Gasaustausch von Sauerstoff und Kohlendioxyd statt.

Der Referent, Dr. med. Josef Benedikter, Leitender Oberarzt der Klinik für Pneumologie und Pneumologische Onkologie am städt. Klinikum Bogenhausen (KMB) berichtete praxisnah aus seiner tagtäglichen Erfahrung mit Lungenerkrankten und nimmt immer wieder Bezug auf diverse umweltbedingte Krankheitsursachen.

Zuerst wird über Allergene, wie Pollen, Hausstaubmilben, Pilzsporen und Ähnliches gesprochen, die gerade bei Kindern und Jugendlichen zum Entstehen eines Asthma bronchiale führen können. Ca. 10% der Kinder und Jugendlichen und ca. 5% der Erwachsenen leiden unter dieser Volkskrankheit. Es gibt aber auch andere durch allergische Reaktionen verursachte Erkrankungen wie Alveolitiden, die über eine Entzündungsreaktion des Lungengewebes zu einer Lungenfibrose führen können. "Ein wichtiges Thema ist natürlich der Zigarettenrauch", so Dr. Benedikter. Dieser betrifft mit all

seinen negativen Auswirkungen natürlich in erster Linie den Raucher selbst aber gerade in Innenräumen sind die krankmachenden Einflüsse auf anwesende Nichtraucher im Sinne eines Passivrauchens keinesfalls zu unterschätzen. In Deutschland versterben deshalb pro Jahr ca. 3300 Menschen an den Folgen des Passivrauchens! Rauchen ist die wichtigste Ursache für Lungenkrebs und COPD/Emphysem. Etwa 85% der Lungenkrebsfälle sind durch das Rauchen verursacht und ca. 4% durch Passivrauchen. Der Kommentar einer Teilnehmerin: "nur gut, daß die bayerische Bevölkerung ein striktes Rauchverbot in öffentlich zugängigen Räumen durchgesetzt hat. Und in Büros mehr Rücksicht aufeinander genommen wird. Übrigens: Das Klinikum KMB bietet immer wieder Kurse an, damit man, mit neuen Strategien konfrontiert, das Rauchen leichter und effektiver aufhören kann. Eine weitere relevante Ursache für die Entstehung von Lungenkrebs ist das radioaktive Gas Radon, das uranhaltigen Gesteinsschichten entweicht und in relevanten Konzentrationen durch Undichtigkeiten der Bodenplatten in Häuser eindringen und sich dort vor allem im Kellerbereich anreichern kann. Wird dieses Radon eingeatmet, so kann es über die von ihm ausgehende radiative Strahlung direkt in den Lungenbläschen die Krebserkrankung auslösen. Man schätzt, dass ca. 7% der Lungenkrebsfälle durch Radon bedingt sind, so Benedikter.

Sowohl die Lungenkrebshäufigkeit als auch die Fälle an chronisch obstruktiver Lungenerkrankung und Emphysem (COPD) zeigen eine deutliche Zunahmetendenz inklusive der damit zusammenhängenden Todesfälle.

Der Referent ging auch auf das Thema Asbest ein. Asbest kann in der Lunge und im Bereich des Rippenfelles sowohl gutartige als auch bösartige Erkrankungen auslösen. Besonders gefährlich ist der quasi immer durch Asbest ausgelöste Rippenfellkrebs, das Mesotheliom. Aber auch Lungenkrebs und Lungenfibrose kann durch Asbest verursacht werden. Es ist eine Schande, so Benedikter, daß Länder wie Russland, China aber auch Kanada immer noch im großen Stile Asbest abbauen und auch noch verarbeiten (Kanada baut nur ab und exportiert!).

2

In der Diskussion (auf Zwischenrufe reagierend) geht Herr Dr. Benedikter auf das Problem der Feinstaubbelastung im Allgemeinen ein. So wird ein Großteil davon vom Verkehr und der Industrie produziert. Feinstaub kann aus den unterschiedlichsten Substanzen bestehen, deren genaue Zusammensetzung meist gar nicht bekannt ist und er kommt in verschiedenen Partikelgrößen vor. Der Referent erklärte, dass größere Staubteilchen meist nicht so gefährlich sind, da sie kaum inhaliert werden können. Erst Partikel, die kleiner als 5 µm, also kleiner als 5 Tausendstel Millimeter groß sind, können tief in die kleinen Bronchien und erst Teilchen kleiner als 2 µm können die Lungenbläschen erreichen. Noch kleinere Partikel, sogenannte Nanopartikel können dann aber auch ungehindert die Lungenbläschenwand, die Kapillarwand und alle anderen Zellwände überwinden und können so mit dem Blutstrom in alle Organe des Körpers gelangen und so z.B. auch Herzerkrankungen verursachen. Deswegen sind Staubteile umso gefährlicher, je kleiner ihr Durchmesser ist. Besonders gefährlich sind Dieselrußpartikel, da diese sehr klein sind und somit bis in die Tiefe der Lungen vordringen können. Sie enthalten auch krebserregende Bestandteile.

Ozon in unserer Atemluft ist ein Sommerproblem, da zu seiner Entstehung neben den Stickoxiden aus den Autoabgasen auch Sonnenlicht benötigt wird. Es führt bei hohen Konzentrationen zu Schleimhautreizungen aber dann auch zu Einschränkung der Lungenfunktion und kann insbesondere bei Kindern oder bei Menschen mit Lungenerkrankungen zu Atemnotsbeschwerden führen.

Verständlich, daß die Ausführungen des Vortragenden zu einer lebhaften Diskussion führte. Georg Prinz, der Ehrenpräsident des Fördervereins dankte in Vertretung der verhinderten Fördervereinsvorsitzenden Christiane Hacker dem Referenten für seine interessanten Ausführungen, überreichte ein kleines Geschenk und entließ die (trotz Biergartenwetter) in größerer Anzahl erschienenen Zuhörer/innen mit dem Wunsch, gut nach Hause zu kommen, gesund zu bleiben und bei den nächsten Patienteninformationsveranstaltungen wieder ins KMB zu kommen. Die Termine und Themen werden in den Zeitungen bekannt gemacht.